

## Entscheidungsvorlage

2015 wurden zum ersten Mal die Zuschussmittel für Gruppen, Künstlerinnen und Künstler, die der **freien Szene Tanz und Theater** zuzuordnen sind, gemeinsam und nach neuen Bestimmungen und Kriterien vergeben. Die Erfahrungen nach nunmehr sechs Jahren Laufzeit bestätigen die Erkenntnisse aus den ersten Jahren: es ist festzustellen, dass die bessere Mittelausstattung und die geschaffenen Anreize zu Kooperationen und spartenübergreifendem Denken und Handeln die Qualität der geförderten Produktionen erhöht hat. Auch hat die Unterscheidung der Zuschussberechtigten aus diesem Fördertopf zwischen produzierenden Gruppen und institutionalisierten Einrichtungen für mehr Klarheit und Transparenz gesorgt.

Aus der relativ stabilen, bzw. vergleichbaren Antragslage (siehe unten) lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

- Der 2014 durchgeführte Relaunch hat die erhofften Ergebnisse erzielt
- **Eine adäquate Mittelausstattung wäre bei ca. 235.000 € erreicht**
- Analog zur Spielzeitplanungsrealität sind die beantragten Projekte sinnvollerweise für die Spielzeit zu planen, die auf den ersten erreichbaren Kulturausschuss im Haushaltsjahr folgt. Wenn z.B. der Ausschuss Ende Februar/Anfang März tagt, sollten die Projekte für die darauffolgende Spielzeit (September – Juli) geplant sein.
- Wiederaufnahmen werden in Ausnahmefällen (vollständige Überarbeitung, neue Besetzung) ebenfalls gefördert.

## Beratergremium

Das 2015 neu aufgestellte Beratergremium wurde im sechsten Jahr auf jenen Positionen umgesetzt, auf welchen BeraterInnen ausgeschieden waren. Aktuell gehören dem Gremium an: Thomas Reher (Theater Fürth), Susanne Ziegler (Theater Erlangen), Andrea Erl (Regisseurin, Theater Mumpitz) und Julia Opitz (Regisseurin und Kulturmanagerin) Das Gremium arbeitet intensiv und kompetent zusammen und beweist hohen Sachverstand. Moderiert wird das Beratergremium von Mitarbeitenden des 2.BM/ GeschB Kultur.

## Antragslage

Die **Impulsförderung** wird nach Ablauf in 2020 für die Jahre 2021, 2022 und 2023 neu vergeben. Vier Anträge und Konzepte für diese Drei-Jahres-Förderung lagen vor. Auf die Choreographin und Tänzerin Barbara Bess und ihrem Kollektiv „WildeVerwandteProduktionen“ soll die Choreographin und Konzeptkünstlerin Eva Borrmann folgen. Ihr eingereichtes Konzept „Kitsch vs. Kunst“ überzeugte das Beratergremium.

Für die **Produktionsförderung** liegen 23 Anträge vor, was eine **signifikante Steigerung** darstellt. (2020: 16, 2019 und 2018 waren es 18), davon **neun (!) neue Initiativen** (2020: drei, 2019 und 2018 vier). Die Gesamtantragssumme der 23 Anträge beläuft sich auf 327.664,00 (2020: 219.305,00 €, 2019: 230.010 €, 2018: 225.050 €).

Bereinigt um einen überdimensionierten Antrag (60.674 €), ergäbe sich der vergleichbare Wert in Höhe von 266.990 €. Damit verstetigt sich nach sechs Jahren eine relativ stabile Antragsstatistik: für durchschnittlich ca. 19 Anträge beläuft sich die Antragssumme auf rund 235.000 €.

Bei zu verteilenden Mitteln in Höhe von 130.000 € war das Beratergremium angehalten, Schwerpunkte zu setzen, um förderwürdige Anträge mit ausreichend Mittel auszustatten, die eine Projektrealisierung möglich machen. Mangels ausreichendem Budget müssen dann auch interessante Projekte abgelehnt werden, da eine Realisierung mit z.B. nur 50% der Antragssumme scheitern muss.

Bei diesem Prozess erwiesen sich 14 der 23 Anträge (2020: zehn von 16, 2019 waren es 13 von 18 Anträgen, 2018: 14 von 18) als tragfähig. Von den neun abgelehnten Anträgen ließen – so die Meinung des Beratergremiums – sechs die erforderliche künstlerische Relevanz und Fundiertheit vermissen und zwei verfügen nicht über eine tragfähige finanzielle Kalkulation, die eine Umsetzung glaubhaft macht. Ein Antrag betraf die Künstlerin Eva Borrmann, die ihr Projekt im Rahmen der Impulsförderung verwirklichen wird.

Mit der neu definierten **Produktionsförderung** sollen künstlerische Arbeiten mit unterstützt werden, die als Bühnenstücke aufgeführt werden können, abendfüllend oder als Teil eines Aufführungskonzeptes. **Alle empfohlenen Projekte entsprechen diesen Kriterien.** Erfreulich dabei ist, dass der Aspekt der Vernetzung mit KünstlerInnen aus der Region oder anderen Partnern aufgenommen wurde. Weiterhin wurde darauf geachtet, dass KünstlerInnen mit branchenüblichen, wenn auch immer noch geringen Honoraren entlohnt werden können.

Bezuschusst sollen letztlich 14 Produktionen (2020: 10, 2019: 13, 2018: 13) werden, die eine große Bandbreite aufweisen und für **eine lebendige Szene** sprechen. Sehr unterschiedlich im künstlerisch-ästhetischen Impetus, teils offen-performativ, teils klassisch konzeptioniert. Reine Tanz- oder Theaterformen finden sich genauso wie **interdisziplinäre Ansätze**, Tanztheater und Performance Art.

Die geförderten Produktionen werden in der laufenden Saison 2020/2021 und in der Saison 2021/2022 an verschiedenen Spielorten in Nürnberg Premiere haben.

Im Rahmen der **Impulsförderung für die vergangenen Jahre 2018, 2019 und 2020** hat die Choreografin und Tänzerin Barbara Bess mit ihrem Label "WildeVerwandteProduktionen" bereits neue Formate in der Tafelhalle vorgestellt. Interdisziplinär und auf schwelenniedrige Zugänge für das Publikum ausgerichtet. Das Dreijahresprojekt "Coming Closer" war darauf ausgelegt, „Geheimen und in Vergessenheit Geratenen“ in Form eines Kunstfilms zum Schein zu bringen. Hierfür wählte sie verschiedene Künstlerpersönlichkeiten, die die Tanz- und Performanceszene in den letzten Jahren in Nürnberg geprägt haben. Recherche und Dreharbeiten begreift sie dabei als offenen Prozess, der auf öffentlichen Plätzen, aber vor allem auch in, an und um die Tafelhalle sichtbar war. Und letztendlich für den digitalen Raum inszeniert wurde. Die öffentliche „Sichtbarmachung“ geschah in unterschiedlichsten Formaten. Film- und Performanceprojekte, szenisch gestaltete Interviews, Lectures, Aufführungen mit Film- und Projektionen und eben Inszenierungen nur für den digitalen Raum.

Der Beirat empfiehlt, die Impulsförderung für die Jahre 2021, 2022 und 2023 an **Eva Borrmann mit dem auf drei Jahre angelegten Konzept „Kitsch vs. Kunst“** zu vergeben. Überzeugt hat das Gremium vor allem den spartenübergreifenden, auf zeitgenössischen Tanz basierenden Ansatz. Eva Borrmann möchte die Impulsförderung nutzen, „um mit meiner Kompagnie PLAN MEE das Spannungsfeld zwischen Kitsch und Kunst zu bearbeiten. Die kontinuierliche 3-Jahres-Förderung eröffnet dabei die wertvolle Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum mit dem Thema tief und multiperspektivisch auseinanderzusetzen. Als zeitgenössische Tanzkompanie steht dabei stets der menschliche Körper im Mittelpunkt der Befragung. Mein Vorhaben gliedert sich analog zur Förderung in drei Bereiche, die jeweils entweder direkt im Spannungsfeld zwischen Kitsch und Kunst liegen oder stark von Kitsch durchzogen sind und so von einer vereinfachten, romantischen Weltanschauung ausgehen. Die drei Themenfelder sind: Nacktheit / Nostalgie / Esoterik.“ (zitiert aus dem Projektantrag).

## Vergabeempfehlung

Impulsförderung (für die Jahre 2021/2022/2023)

3 Jahre je 20.000 €

		beantragt	empfohlen
1.	Borrmann, Eva: „Kitsch vs. Kunst“		20.000 €
2.	Brachland-Ensemble: „AsGoodAsYou“		0 €
3.	Curtis, Susanna: „Everybody – Exploring Borders“		0 €
4.	Karademir, Barish: „Antiker Zyklus“		0 €

## Produktionsförderung

130.000 €

		beantragt	empfohlen
1	Arenz Helwig: „Häßlich“	12.000 €	8.000 €
2	Borrmann, Eva/PLAN MEE: „Soft Focus“	18.000 €	0 €
3	Buta e.V, Perspektif theater	60.674,00 €	0 €
4	Co>labs: „Die Welt danach“	20.000 €	15.000 €
5	Curtis, Susanna/Curtis & Co. - dance affairs: „Do you contemporary dance?“	13.100 €	7.000 €
6	Eilers, Sebastian/SETanztheater: „Projekt Bolero - Meine Message“	12.500 €	12.500 €
7	Hintermaier, Andrea Maria: „TERROR.DAS MUSICAL“	12.000 €	0 €
8	Interdisziplinäres Forschungskolleg: „Irgendwie Wahrheit“	15.000 €	8.000 €
9	Isletme, Akin: „Traumtexte“	9.000 €	9.000 €
10	Kaalund, Henrik: „The Matter of Fact“	15.000 €	7.500 €
11	Karademir, Barish: „Die Orestie“	23.300 €	15.000 €
12	Kranabetter, Isabelle: „Musik.Maschine.Magie.“	10.000 €	5.000 €
13	Kühner, Anna-Lena: „Die zweite Haut“	7.350 €	5.000 €
14	Levy, Max: „Eine Heimat“	8.000 €	0 €
15	Maecker, Martin: „Der unsichtbare Apfel“	3.800 €	0 €

16	Neudegger, Manu: „LiederUnseresLebens“	12.000 €	8.000 €
17	Rauh, Alexandra: „Phantom Zone Update“	10.000 €	10.000 €
18	Simons, Kathi: „CALL OF MORAL DUTY“	7.000 €	5.000 €
19	Stückwerkstatt Schimmert: „Haus des Spiels“	14.550 €	0 €
20	Schmid, Laura Tiffany: „Über die Grenze - Kunst & Fuge“	8.820 €	0 €
21	Schmid, Laura Tiffany: „Stars“	8.570 €	0 €
22	Theater Zwo Sieben: „(not) my profession“	12.000 €	0 €
23	transforming arts: „Extrem laut und unglaublich nah“	20.000 €	8.000 €
	Restmittel, Reserve für neue Entwicklungen während des Jahres		7.000 €